

Psalm 139 – Zürcher Bibel – Erforsche mich, Gott

1 Für den Chormeister. Von David. Ein Psalm.

Ewige, du hast mich erforscht, und du kennst mich.

2 Ob ich sitze oder stehe, du weisst es,
du verstehst meine Gedanken von fern.

3 Ob ich gehe oder liege, du hast es bemessen,
und mit allen meinen Wegen bist du vertraut.

4 Kein Wort ist auf meiner Zunge,
das du, HERR, nicht ganz und gar kennst.

5 Hinten und vorne hältst du mich umschlossen,
und deine Hand hast du auf mich gelegt.

6 Zu wunderbar ist es für mich, dies zu erkennen,
zu hoch, ich kann es nicht fassen.

7 Wohin soll ich gehen vor deinem Geist
und wohin fliehen vor deinem Angesicht?

8 Stiege ich hinauf zum Himmel, du bist dort,
und schlüge ich mein Lager auf im Totenreich, sieh, du bist da.

9 Nähme ich die Flügel der Morgenröte
und liesse mich nieder am äussersten Ende des Meeres,

10 auch dort würde deine Hand mich leiten
und deine Rechte mich fassen.

11 Und spräche ich: Finsternis breche über mich herein,
und Nacht sei das Licht um mich her,

12 so wäre auch die Finsternis nicht finster für dich,
und die Nacht wäre licht wie der Tag, Finsternis wie das Licht.

13 Denn du bist es, der meine Nieren geschaffen,
der mich im Leib meiner Mutter gewoben hat.

14 Ich preise dich, dass ich so herrlich, so wunderbar geschaffen bin;
wunderbar sind deine Werke, meine Seele weiss dies wohl.

15 Mein Gebein war dir nicht verborgen, als ich im Dunkeln gemacht
wurde, kunstvoll gewirkt in den Tiefen der Erde.

16 Noch bevor ich geboren war, sahen mich deine Augen,
in deinem Buch war alles verzeichnet, die Tage waren schon geformt,
als noch keiner von ihnen da war.

17 Mir aber, wie schwer sind mir deine Gedanken, Gott,
wie gewaltig ist ihre Zahl.

18 Wollte ich sie zählen, es wären mehr als der Sand,
wache ich auf, ist mein Sinn noch bei dir.

19 Wolltest du, Gott, doch den Frevler töten!
Ihr Mörder, weicht von mir.

20 Sie sprechen von dir voller Tücke,
es erheben sich deine Feinde im Wahn.

21 Sollte ich nicht hassen, Ewige, die dich hassen,
sollten mich nicht ekeln, die sich gegen dich auflehnen?

22 Ich hasse sie mit glühendem Hass,
auch mir sind sie zu Feinden geworden.

23 Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz,
prüfe mich und erkenne meine Gedanken.

24 Sieh, ob ein gottloser Weg mich verführt,
und leite mich auf ewigem Weg.

Anmerkungen:

Ich habe mich für die Zürcher Übersetzung entschieden, weil sie in meinen Augen eine gute Mischung aus klassisch-vertrautem Text und guter Verständlichkeit darstellt.

Dazu habe ich mir erlaubt, in zwei Versen – angeregt von der Übersetzung in gerechter Sprache – die Anrede „Herr“ durch „Ewige“ zu ersetzen. Einmal habe ich die Anrede „Herr“ im Text drin gelassen, da mit diesem Gottestitel u.a. die Vorstellung verbunden ist, dass Gott der „Herr“ über Himmel und Erde ist, der die Welt nicht nur geschaffen hat, sondern auch einmal Gerechtigkeit schaffen wird.

Birke Horvath-Müller

Psalm 139 – Bibel in Gerechter Sprache

1 Für die musikalische Aufführung. Von David. Ein Psalm.
Lebendiger, du hast mich erforscht und kennst mich.

2 Du weisst, ob ich sitze oder [°stehe](#),
du verstehst meine Gedanken von fern.

3 Mein Gehen und mein Liegen – du misst es ab.
Mit all meinen Wegen bist du vertraut.

4 Kein Wort ist auf meiner Zunge –
Lebendiger, du kennst sie alle.

5 Von hinten und vorn hast du mich umschlossen
und deine Hand auf mich gelegt.

6 Wunderbar ist die Erkenntnis für mich,
unbegreiflich, ich kann sie nicht fassen.

7 Wohin kann ich gehen vor deinem [°Geist](#),
wohin fliehen vor deinem Angesicht?

8 Stiege ich hinauf zum Himmel – du bist dort,
schlüge ich im Totenreich mein Bett auf – sieh: Du bist da!

9 Nähme ich die Flügel des Morgenrotes
und liesse mich nieder am äussersten Rand des Meeres,

10 auch dort würde deine Hand mich leiten
und deine Rechte mich festhalten.

11 Sagte ich: Nur Finsternis möge mich verbergen,
und Nacht sei das Licht um mich her –

12 auch Finsternis würde vor dir nicht finster sein,
und die Nacht würde leuchten wie der Tag,
die Finsternis wäre wie das Licht.

13 Ja, du, du hast meine Nieren gebildet,
hast mich gewebt im Leib meiner Mutter.

14 Ich danke dir, dass ich auf erstaunliche Weise wunderbar
geschaffen bin.

Wunder sind deine Taten, meine [°Lebenskraft](#) weiss darum.

15 Meine Knochen waren nicht vor dir verborgen,
als ich im Verborgenen gemacht wurde,
als ich gebildet wurde in den Tiefen der Erde.

16 Noch unfertig erblickten mich deine Augen.
In dein Buch waren sie alle geschrieben,
die Tage, die schon vorgebildet waren,
als noch nicht einer von ihnen war.

17 Wie kostbar sind mir deine Gedanken, [°Gott](#),
wie unermesslich ihre Summe!

18 Wollte ich sie zählen, sie wären mehr als der Sand.
Ich erwache und bin immer noch bei dir.

19 Wenn du, [°Gott](#), die [°Gewalttätigen](#) töten würdest,
wenn die Menschen des Blutes von mir wichen,

20 sie, die mit Hinterlist von dir reden,
die sich vergeblich gegen dich erheben.

21 Sollte ich nicht hassen, die dich hassen, Lebendiger,
Ekel empfinden vor denen, die gegen dich aufstehen?

22 Mit äusserstem Hass hasse ich sie,
zu Feinden sind sie mir geworden.

23 Erforsche mich, Gott, erkenne mein [°Herz](#).
Prüfe mich und erkenne mein Grübeln.

24 Sieh, ob ich auf einem Weg bin, der kränkt,
leite mich auf einem Weg, der bleibt.